

brücke



Jahresbericht 2004

brücke - Kronenstr. 23 - 76133 Karlsruhe

Träger: Katholische Gesamtkirchengemeinde Karlsruhe und
Evangelischer Kirchenbezirk Karlsruhe und Durlach

Telefon 0721 / 385038 - Fax 0721 / 3844459

E-Mail: info@bruecke-karlsruhe.de

Homepage: www.bruecke-karlsruhe.de

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 13:00 Uhr und 15:00 - 18:00 Uhr, Mi 16:00 - 20:00 Uhr

Spendenkonto: Sparkasse Karlsruhe Nr. 22442321; BLZ 66050101

Aufgabe und Auftrag der Brücke

„In der brücke soll den Bürgern der Stadt Karlsruhe und Umgebung, die akute Probleme haben und einen Gesprächspartner suchen, Seelsorge und Beratung angeboten werden... Sie soll eine Einrichtung mit offener Tür und möglichst niedriger Schwelle sein, wo Menschen in persönlichen Schwierigkeiten gern eintreten und wo sie unbürokratisch und ohne lange Wartezeiten fähige und verschwiegene Gesprächspartner finden.“ (aus der Präambel des Kooperationsvertrags der Träger der **brücke** 1981)

Das Profil der **brücke** liegt in der Entfaltung dieses Auftrags. Spezifische Kennzeichen des Beratungs- und Seelsorgeangebots der **brücke** sind deshalb:

- **der unkomplizierte Zugang**
während den Öffnungszeiten ohne Voranmeldung und ohne lange Wartezeiten; dem Besucher entstehen keine Kosten.
- **die Offenheit des Angebots**
für jeden, unabhängig von Wohnort, Alter, Geschlecht, Konfession und Religion, Weltanschauung und Nationalität
- **die Vielfalt der Gesprächsthemen**
alles kann angesprochen werden
- **Vertraulichkeit**
absolute Verschwiegenheit ist selbstverständlich, keine Aktenführung oder Dokumentation, keine Auskunft an Dritte. Wer will kann anonym bleiben.

Als **Schwerpunkte der Arbeit** haben sich herausgebildet:

- Lebensberatung im Sinn akuter Krisenberatung
- Lebensberatung im Sinn von Begleitung in Entscheidungs- und Konfliktsituationen und in schwierigen Lebenslagen
- Längerfristige Begleitung bei anhaltenden Belastungen
- Klärung des Problemfeldes und da, wo es sinnvoll ist, Hinweis auf spezialisierte Einrichtungen und Ermutigung, diese in Anspruch zu nehmen.
- Information über psychosoziale, therapeutische und kirchliche Angebote und ihre Zugangsmöglichkeiten.

Die Arbeit erfolgt im Einzel-, Paar- und Familiengespräch oder in einer Gruppe.

Um diese Anforderungen erfüllen zu können, arbeiten in der **brücke** haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eng zusammen.

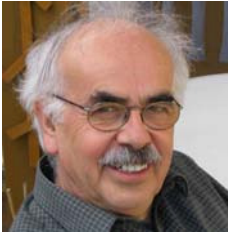
Finanziert wird die **brücke** aus Kirchensteuermitteln.

Sie gehört zu den kirchlichen Einrichtungen der „Offenen Tür“ in Deutschland und ist Mitglied der „Kath. Bundesarbeitsgemeinschaft Beratung, Telefonseelsorge und Offene Tür“ und der „Evangelischen Konferenz für Telefonseelsorge und Offene Tür e.V.“

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Das Mitarbeiterteam der brücke	2
Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen	3
Interne Gremien	4
Fortbildungen	5
Statistik 2004	6
Statistik der Beratungsgespräche	6
Statistik der Gruppenarbeit	9
Statistik der Kontakte im Foyer und am Telefon	9
Außergewöhnliches im Jahr 2004	10
Sonstige Aktivitäten	11
Die brücke aus der Sicht einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin	12

Das Mitarbeiterteam der brücke



Heinz Herr

Leiter der **brücke** in Karlsruhe seit ihrer Gründung 1981
Dipl. Theologe, Dipl. Pädagoge, Familientherapeut,
Supervisor, Vollzeit beschäftigt



Harald Schneider

Pfarrer für beratende Seelsorge (evangelisch)
seit 15 Jahren beratend in der **brücke** tätig,
Vollzeit beschäftigt



Claudia Doll

Dipl. Sozialpädagogin (FH),
Zusatzausbildung in personenzentrierter Beratung und in
Gestalttherapie
Seit 01.04.2003 in Teilzeit beratend in der **brücke** tätig



Katharina Stauch

Dipl. Sozialpädagogin (FH),
Zusatzausbildung in klientenzentrierter Gesprächsführung
Seit 01.04.2003 in Teilzeit beratend in der **brücke** tätig

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen



Anneliese Binkele
Beatrix Brey
Helma Groch
Helga Hagmaier
Ortrud Manz
Gabriele Raff
Edith Zachmann

Christine Böhm
Karin Gröning
Doris Helffeld
Helga Moysich
Monika Stojkoski

Interne Gremien

Das Kuratorium

Das Kuratorium der **brücke** ist verantwortlich für die seelsorgerlich – beraterische Grundkonzeption der **brücke**, für die Sicherstellung der Finanzierung und die Durchführung des Kooperationsvertrags, den die Träger der **brücke** miteinander geschlossen haben. Stimmberechtigte Mitglieder des Kuratoriums sind jeweils drei Vertreter der Träger der **brücke**. Im Berichtsjahr waren dies:

Dekanstellvertreter Pfarrer Michael Dietze, Vorsitzender des Kuratoriums
Dekanstellvertreter Pfarrer Matthias Bürkle
Pfarrer Hans-Peter Karl
Pfarrerinnen Martina Huth
Herr Dieter Schweiß
Herr Alexander Sester

Die Mitglieder des Leitungsgremiums der **brücke** nehmen an der Sitzung des Kuratoriums mit beratender Stimme teil.

Das Kuratorium tagte am 30.03. und am 25.10.2004.

Das Leitungsgremium

Die Leitung der **brücke** obliegt dem Leitungsgremium. Es ist verantwortlich für eine ordnungsgemäße Geschäftsführung, für die Koordinierung und Weiterentwicklung der Arbeit der **brücke** sowie für die Gewinnung, Auswahl und Ausbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiter. Mitglieder des Leitungsgremiums sind der Leiter, die weiteren hauptamtlichen Mitarbeiter und zwei jeweils auf zwei Jahre gewählte Vertreter der ehrenamtlichen Mitarbeiter. Im Berichtsjahr waren dies bis Juni 2004 Gabriele Raff und Doris Hellfeld, seit Juli 2004 Helga Hagmaier und Edith Zachmann.

Das Leitungsgremium tagte monatlich, 8 Sitzungen 2004.

Die Mitarbeiterversammlung

der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der **brücke**. Hier werden für alle wichtige Informationen und Berichte gegeben und Vorhaben, Ideen und Anregungen miteinander besprochen. Im Berichtsjahr fanden zwei Mitarbeiterversammlungen statt.

Darüber hinaus trafen sich die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu wöchentlichen **Dienstbesprechungen**.

Fortbildungen

- Teamsupervision der hauptamtlichen Mitarbeiter
- Praxisbegleitung der ehrenamtlichen Mitarbeiter durch externe Supervision
- 2 Fortbildungswochenende für ehrenamtliche Mitarbeiter, geleitet von hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der **brücke**
- Teilnahme an der Jahreskonferenz der Mitarbeitenden der Psychologischen Beratungsstellen der Evangelischen Landeskirche Baden und ihrer Diakonie zum Thema „Wege aus dem Trauma. Imagination als heilsame Kraft“, Referentin Dr. Luise Reddemann.

Statistik 2004

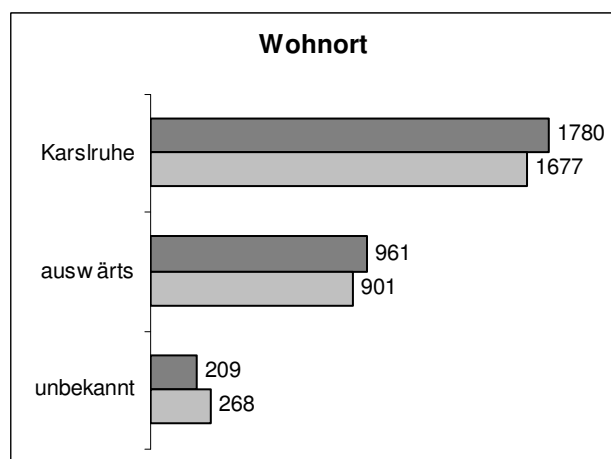
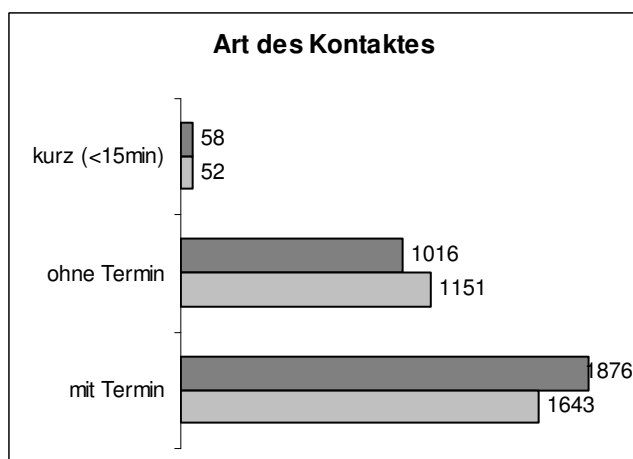
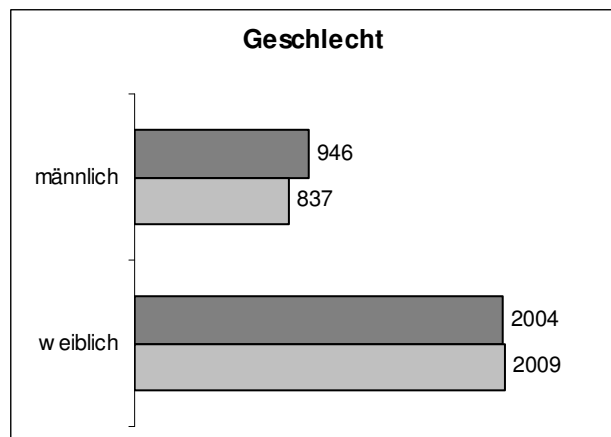
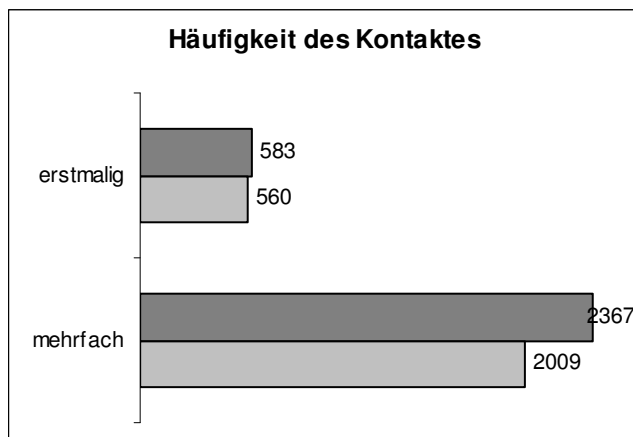
Beratungsgespräche, ca. 1. Std. Dauer:	2950
Kontakte durch Gruppenarbeit	270
Kontakte im Foyer und am Telefon:	1564
Gesamtzahl:	4784

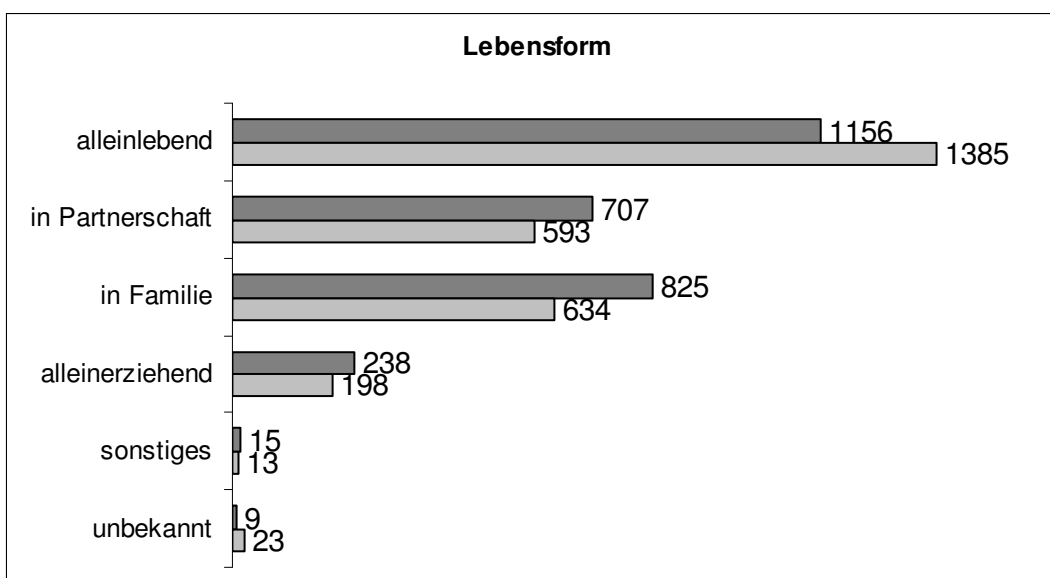
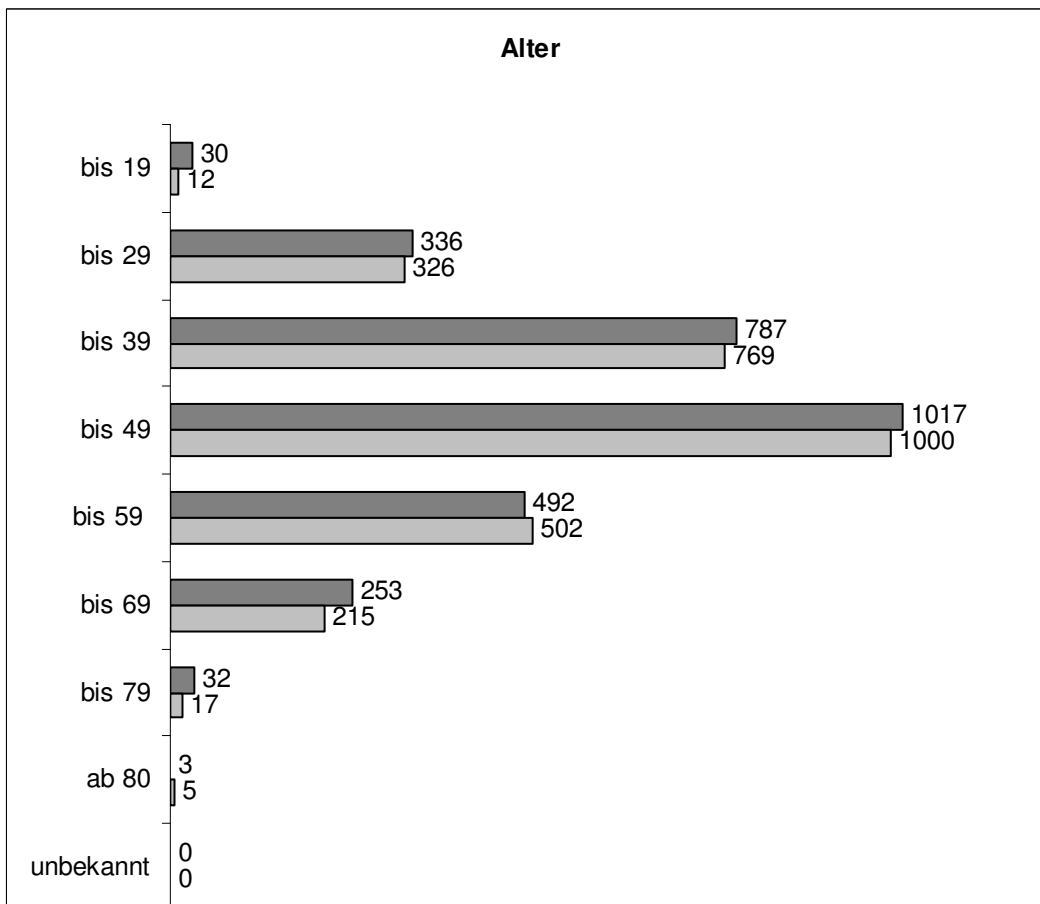
Statistik der Beratungsgespräche

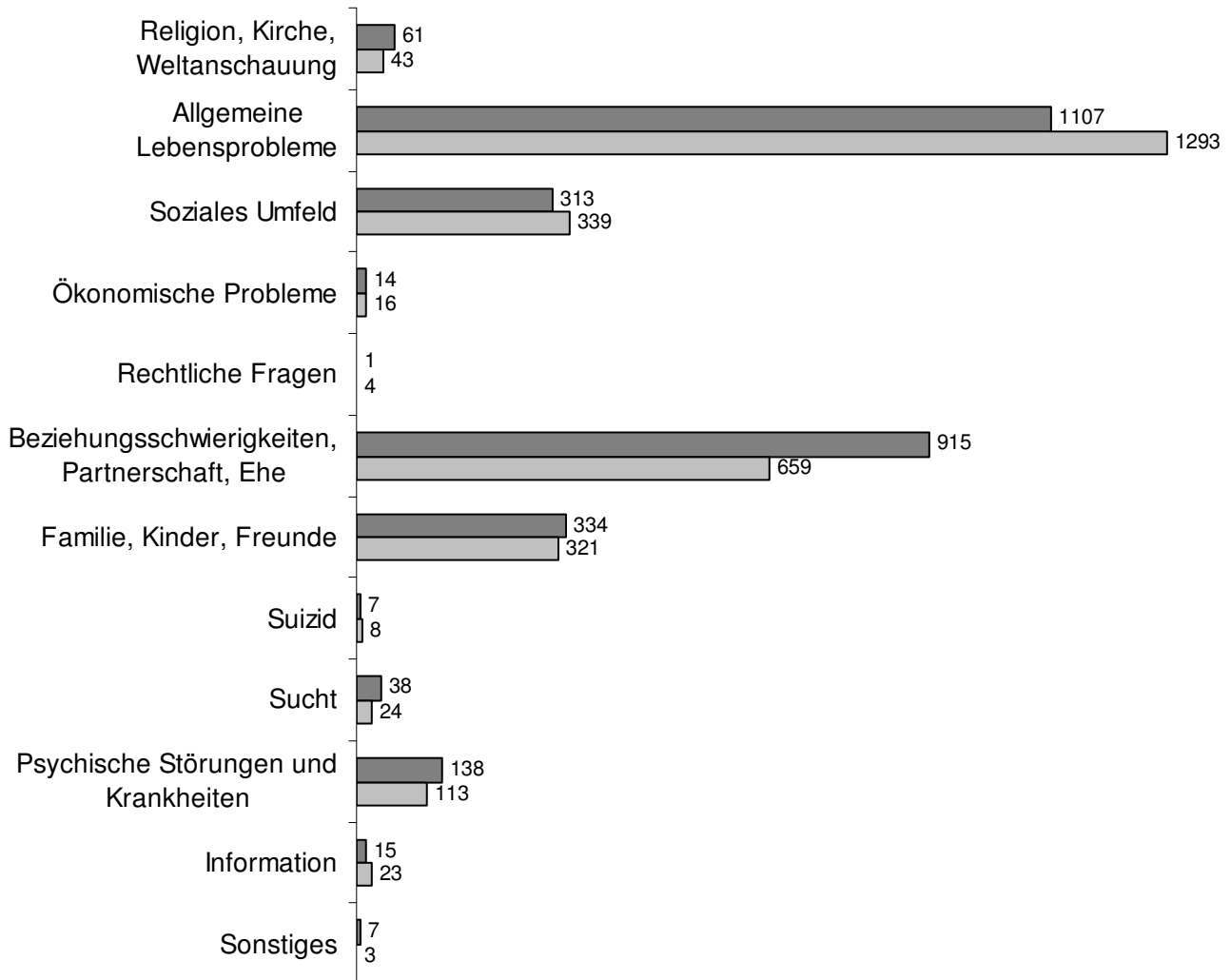
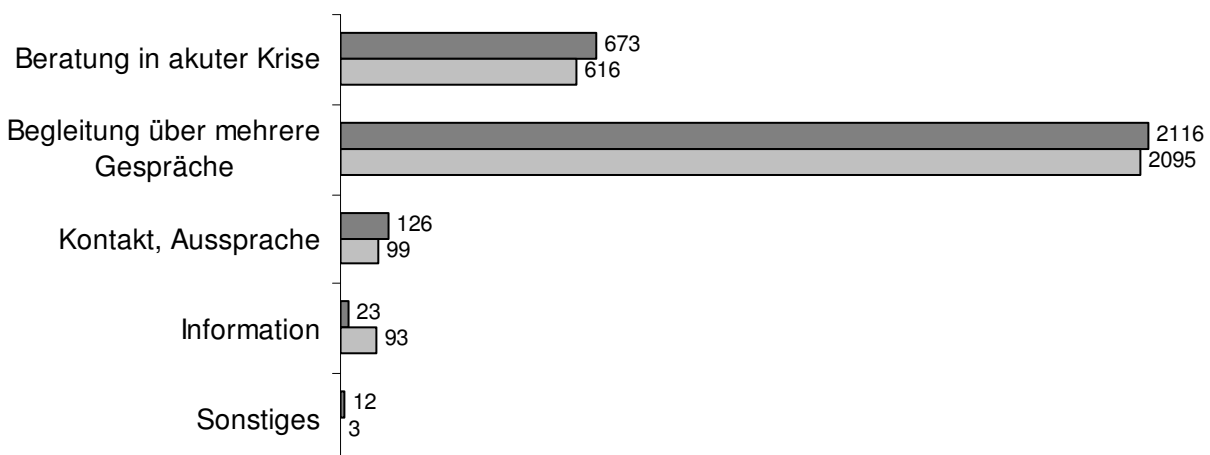
2950

■ Jahr 2004

■ Jahr 2003





Thema des Gesprächs
(keine Mehrfachnennung)

Einschätzung


Statistik der Gruppenarbeit

270

Eingebunden in das Beratungsangebot der **brücke** ist die Arbeit mit einer Selbsterfahrungsgruppe. Die Gruppe setzt sich vor allem zusammen aus Besuchern der **brücke**, die zunächst in Einzelberatung waren, von deren persönlichen Thematik es aber sinnvoll erschien, in einer Gruppe weiter zu arbeiten.

Im Jahr 2004 wurde eine Gruppe angeboten, die sich 14-tägig traf und sich während des Jahres zweimal neu formiert hat, um neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufzunehmen. So betrug die Teilnehmerzahl zwischen 6 und 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Dabei waren Männer und Frauen meist im gleichen Zahlenverhältnis.

Die Gruppe traf sich 21 Mal zu 2,5 Stunden und ermöglichte in 52,5 Stunden ca. 150 Kontakte.

Ebenfalls zur Selbsterfahrung traf sich die Ausbildungsgruppe neuer ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen. In dieser Gruppe wurde stärker themenzentriert gearbeitet, entlang den Inhalten, die für die Arbeit in der **brücke** wichtig sind. Es fanden neun Abende mit ca. 10 Frauen statt, zwei Samstage mit 11 Frauen und ein Wochenende mit 9 Frauen. In ca. 40 Stunden waren so ca. 120 Kontakte möglich.

Statistik der Kontakte im Foyer und am Telefon

1564

Die Arbeit im Foyer und am Telefon wird von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen geleistet. Sie umfasst:

- Im Eingangsbereich präsent sein, Besucher empfangen
- Mit Erstbesuchern sprechen und klären, was sie in die **brücke** führt und sie gegebenenfalls an einen hauptamtlichen Mitarbeiter vermitteln
- Sowohl im persönlichen Gespräch als auch am Telefon hilfreiche Informationen über andere psychosoziale und kirchliche Angebote weiter geben

Für diese Aufgaben sind die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen ausgebildet. Sie stellen für diese Arbeit wöchentlich ca. 4 Stunden ihrer Zeit zur Verfügung.

Außergewöhnliches im Jahr 2004

Gewinnung und Ausbildung neuer ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die **brücke**

Neben der Beratungsarbeit war ein außergewöhnlicher Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2004 die Gewinnung und Ausbildung neuer ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die **brücke**.

Beides erfolgte in einem Prozess, der in mehreren Phasen eine Entscheidungsfindung ermöglichte bezüglich der ehrenamtlichen Mitarbeit in der **brücke** – sowohl für die Interessierten selbst, als auch für die Hauptamtlichen.

Das eigene und anspruchsvolle Profil der ehrenamtlichen Mitarbeit in der **brücke** macht es notwendig, geeignete Personen für diese Tätigkeit zu suchen, zu befähigen und auch auszuwählen.

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind erste Ansprechpartner für die Besucher der **brücke**, sowohl im Foyer als auch am Telefon. Sie brauchen eine persönliche Kompetenz, die es ihnen erlaubt, offen und sensibel mit Menschen in Krisensituationen umzugehen.

Ein gewisses Maß an Selbsterfahrung und die Fähigkeit zur Selbstreflexion in Bezug auf diese Arbeit ist deshalb – sowohl für den kompetenten Umgang mit den Besuchern der **brücke** als auch für die eigene Entlastung unverzichtbar. Die Bereitschaft, sich zuverlässig, regelmäßig und langfristig auf die Mitarbeit einzulassen, ebenfalls.

Ohne ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter könnte die **brücke** ihr Beratungsangebot in der bekannten Form nicht verwirklichen. Sorgfältige Planung und Durchführung der Ausbildung und auch der Begleitung der Ehrenamtlichen sind deshalb von großer Bedeutung.

Der Prozess im Jahr 2004 umfasste folgende Schritte:

- | | |
|---------|--|
| Januar | Information der Öffentlichkeit über die Suche neuer ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der brücke (Presse, Internet). |
| Februar | Zwei Informationsabende in der brücke für die Interessierten. Es kamen ca. 60 Frauen und Männer. |
| März | 30 Personen davon hatten ein persönliches Gespräch mit einer/einem Hauptamtlichen. |

Jahresbericht 2004

- April Erstes Treffen der künftigen Ausbildungsgruppe. Es waren 14 Frauen dabei.
- Juni – Dez. Nach einer weiteren Klärung setzten 9 Frauen die Ausbildung in der Selbsterfahrungsgruppe fort an 9 Abenden, 2 Samstagen und an einem Wochenende, insgesamt ca. 40 Stunden.

Inhalte in der Selbsterfahrungsgruppe waren vor allem die Reflexion der Motivation zur Mitarbeit in der **brücke**, die Sensibilisierung der Selbstwahrnehmung, die persönliche Kontaktgestaltung, das Selbsterleben in der Gruppe, die Reflexion der eigenen Biographie im Hinblick auf persönliche Krisen und den Umgang mit ihnen, etc.

Mit Ende des Selbsterfahrungsblocks entschieden sich 4 Frauen, an der 2. Ausbildungsphase teilzunehmen. Diese dauert von Januar bis Juli 2005 und beinhaltet Hospitation und Einführung in die konkrete Arbeit in der **brücke**, Reflexion der Hospitationserfahrungen und Gesprächsführung.

Die ehrenamtliche Mitarbeit in der **brücke** ist wie schon erwähnt unverzichtbar. Die „richtigen“ Ehrenamtlichen zu finden und sie intensiv zu begleiten, ist Voraussetzung für eine beständige Gruppe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die gern und kompetent zusammenarbeitet.

Sonstige Aktivitäten

Kontakte

- die Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten im Kath. Dekanat Karlsruhe waren zu Gast in der **brücke** und informierten sich über die Arbeit der **brücke**.
- Vorstellung der Arbeit der **brücke** im Gesamtteam der Psychologischen Beratungsstellen der Stadt Karlsruhe
- Teilnahme an Festgottesdienst und anschließendem Empfang „200 Jahre St. Stephan.“
- Teilnahme an Festgottesdienst und Empfang anlässlich der Einführung von Pfr. Krieg als neuer Hochschulpfarrer.
- Teilnahme an einer Fachtagung zum Thema „Essstörungen“
- Teilnahme am Festakt „25 Jahre Sozialpädagogische Alternativen“ in Karlsruhe
- Teilnahme an der Infoveranstaltung, Ambulanz in der Psychiatrischen Klinik Karlsruhe
- Teilnahme am Fachgespräch „Die Aufgegebenen einer Stadt? Psychisch kranke Wohnungslose zwischen Sozialverwaltung, Sozialarbeit, Medizin und Politik“.

- Teilnahme am Fachgespräch in der „Beratungsstelle bei Gewalt im sozialen Nahraum“

Regelmäßige Treffen

- Mit den Kolleginnen und Kollegen der „Offenen Tür Mannheim“ und
- mit den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der Telefonseelsorge Karlsruhe zum fachlichen Austausch

Mitarbeit in Arbeitskreisen

- in der „Diözesanen Arbeitsgemeinschaft Beratung“ der Erzdiözese Freiburg
- im „Sachausschuss Citypastoral“ des Kath. Dekanats Karlsruhe
- im regionalen Arbeitskreis „Essstörungen“, der im Berichtsjahr auch zu Gast in der **brücke** war.
- Mitarbeit Runder Tisch „Trauer(n) in Karlsruhe“

Teilnahme / Mitarbeit in Gremien und an Konferenzen

Leiterkonferenz der Telefonseelsorgestellen und Offenen Türen in Deutschland in Vierzehnheiligen.

- Treffen der Mitarbeiter in Offenen Türen auf Bundesebene in Hamburg
- Pastorale Herbstkonferenz des Kath. Dekanats

Sonstiges

- Auf der OFFERTA in Karlsruhe waren Mitarbeiter der **brücke** während den Öffnungszeiten der Ausstellung am Kirchenstand präsent. Er hatte dieses Jahr den Themenschwerpunkt „Sonderseelsorge“.

Die **brücke** aus Sicht einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin

Zum ersten Mal begegnete mir die **brücke** in einem Inserat, das ich damals las. Es war vor ungefähr acht Jahren. Damals wie heute wurden über die Zeitung ehrenamtliche Mitarbeiter/innen gesucht. Meine Jahre als Familienfrau, in denen unsere vier Kinder im Mittelpunkt standen, waren langsam Vergangenheit geworden. Ein Gefühl von Aufbruchstimmung ließ mich nach Neuem suchen.

Die inzwischen vergangene Zeit meiner ehrenamtlichen Mitarbeit in der **brücke** möchte ich nicht missen. Ich habe das Leben von einer für mich neuen gesellschaftlichen Seite kennen gelernt. Ich wusste, dass Nöte und Sorgen zum Leben von uns Menschen gehören. Ich wusste aber nicht, dass es eine Einrichtung wie die **brücke** gibt, die sich hilfe- und ratsuchender Menschen so unbürokratisch

und dienend annimmt. Wobei es für mich oft allein schon tröstlich gewesen ist, dass Menschen in der **brücke** einen Ort finden, wo sie sich mitteilen können.

Sehr häufig habe ich seither festgestellt, wie schwer es ist, Menschen zu helfen. Ich denke, es bedarf hierzu in besonderem Maße einer sozialen Kompetenz, die sich im Wesentlichen zusammensetzt aus erlerntem Wissen, aus Lebenserfahrung und aus großem Einfühlungsvermögen. Ohne die hauptamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen könnte die **brücke** deshalb ihre Aufgaben nicht erfüllen.

Unsere ehrenamtliche Mitarbeit kann somit nur eine unterstützende sein, indem wir versuchen, den in die **brücke** eintretenden Menschen achtsam zu begegnen, sie so zu empfangen, dass sie sich angenommen fühlen. Es ist für mich dabei immer wieder bewegend zu erleben, wie vielfältig menschliche Nöte aussehen können und wie sie mir manchmal nahe gehen. Ohne unsere monatliche Praxisbegleitung und unser halbjährliches Seminarwochenende in Zell würde ich mich deshalb diesen Begegnungen auf längere Zeit nicht gewachsen fühlen. Für diese uns ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen zuteil werdende Fürsorge bin ich froh und dankbar.

Für mich leistet die **brücke** eine Lebenshilfe, die in der heutigen Zeit mit ihren leider zunehmenden sozialen Problemen immer wichtiger wird. Es ist für mich dabei von sehr erfreulicher und großer Bedeutung, dass Träger dieser Einrichtung unsere beiden großen Kirchen sind. Dadurch wird gelebter Glaube sichtbar und es zeigt Kirche in einem anderen Gewand. Seelsorgerische Arbeit, die auf diese Weise zum Tragen kommt, spricht die Menschen unserer Tage an und zeigt ihnen sinnstiftende Religiosität.

Edith Zachmann